

Instruktionen für Hans Kripp<sup>2)</sup>, Gesandten der Hz. Eleonore von Österreich, zu Verhandlungen mit NvK. Die Streitsache zwischen NvK und Hz. Sigismund soll bis zum 2. Juli ruhen. NvK solle bis zu diesem Zeitpunkt auch den Priestern, die der Appellation des Herzogs beigetreten sind, die Seelsorge gestatten. Die Appellation der Priester gegen das Interdikt solle publiziert werden, ohne dass dies als Verletzung der Vereinbarung zu betrachten sei. Verena von Stuben solle mit einer Pension abgefunden und das Kloster Sonnenburg nun wieder versorgt werden. Im Streit um das Gericht Enneberg solle es vorerst bei dem Zustand bleiben, der die vergangenen zehn Jahre gegolten habe. Die beschlagnahmten Güter sollen zurückgegeben werden.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 184<sup>m</sup> (Nr. 126; von der Hand des Christoph Krell) (= I<sub>1</sub>).<sup>3)</sup>

Teilkopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 194<sup>v</sup> (Nr. 127; Z. 28-36) (= I<sub>2</sub>); BOZEN, StA, Regestum

Cusanum (ebemals INNSBRUCK, TLA, Cod. 5672) p. 14 (Z. 28-36) (= R); (ca. 1460); BOZEN, StA, Codex

Handlung (ebemals INNSBRUCK, TLA, Cod. 5911) f. 55<sup>v</sup>-56<sup>r</sup> (Z. 28-36) (= H); (J. Resch, 18. Jb.); BRIXEN,

Priesterseminar, Ms. D 11 p. 138 (Z. 28-36).

Regest: Jäger, Regesten II 168.

Erm.: Sinnacher, Beyträge VI 460f.; Jäger, Streit I 290; Jäger, Landständische Verfassung II 2, 157; Köfler, Die beiden Frauen 45; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 195, 372f.; Vallazza, Livinalongo 112.

Die antwurtt, so der cardinal am jüngsten auf des von Triendt und des von Chûr anbringen in geschrift getan hat<sup>4)</sup>, ist durch unnser gnädige frawen vernomen worden. Und durch pesser gemacht, frid und freüntschafft, so daraus ersteen mag, so hat die selbig unnser gnedige fraw solh sein antwurtt angesagt und aufgenommen: Also daz der gütlich anstalt uncz auf unnser lieben frawn tag Visitacionis in dem monad julii (2. Juli 1458) nachst kunfftig in mass, als derselb artickl mit seiner antwurtt ausweist, 5 bleiben sol, doch unnserm gnädigen herren die zeit an seiner appellacion<sup>5)</sup> und gerechtickait unvergriffennlich und an allen schaden.

Dann von der seelsorg auch volführung briesterlichs ampts, das der cardinal wierdigen priestern bevelhen mag, doch daz der cardinal die kirchherren und vicarien, so unnserm gnädigen herren herczog Sigmunden in seiner appellacion angehangen haben, dazwischen mit ungnaden darumb nicht fürnemen 10 sol noch beküern.

Es ist auch dem cardinal zesagen, als yecz die sammung der pharrer und vicarien ze Brichsen gewesen ist<sup>6)</sup>, daselbst in zugesagt ist worden, wie nach dem suntag „Letare“ (12. März 1458) der cardinal von seiner unsicherhait wegen die seelsorg von in allen aufheben welle und daz si derselben nachmaln der nit prauchn süllen; solhs aufgeben und abziehen der seelsorg sich ettlich kirchherren und vicarien haben 15 beswert deücht und haben daselbs ze Brichsen in gegenwurttickait ains notari und zeugen schriftlich davon appelliert<sup>7)</sup>, als dann das dieselb appellacion aigentlich ausweist, der abschrift man dem cardinal zusennden sol. Und auf trost solher appellacion haben die benanten kirchherren und vicarien die seelsorg und ir briesterlich amt uncz her volbracht. Und auf das, daz si nicht umb ir amt und gotsgab kômen, so vordert derselben briester notturfft, solh appellacion in monads frist zu öffnen und zuverkünden.<sup>8)</sup> 20

Und darumb sol man den cardinal bitten, daz er sölh verkündung, wiewol die in dem anstalt, der aufgenommen ist, beschicht, in übel und argem nicht aufneme, wann das allain umb ursachen, als vorsteen ist, beschehen. Und soll damit der anstalt, als er aufgenommen und angesagt ist, nicht abgenommen sein. Und ob solh kirchherren und die vicarien ir briesterlich amt auf trost solher appellacion dazwischen vollfürten, daz dann der cardinal si uncz auf den tag des anstalls darumb unbecküert lasse. Und ob die 25 sach nicht verricht wurden, daz dann denselben kirchherren und vicarien solh ir appellacion zuvolurn und zegeniessen vorbehalten sol sein.

Den artickl von Sunnemburg sol man der Verena und den klosterfrawen daselbs, als er lawtt, fürhallten und si ernstlich underweisen, daz die Verena gutlich abstee und die pennsion zwaihsundert Reinisch guldein jerlich nemen.<sup>9)</sup> Alsdann her Balthasar von Weltsperg sich des an irer stat gen unnserm lieben 30 herren und gemaheln herczog Sigmunden erpoten hat und dann den sachn mit innemung der nûcz und

6 unnserm: folgt nochmals unnserm I<sub>1</sub>. 28 Sunnemburg: am Rand von anderer, aber gleichzeitiger Hand: nota, nota, Handweiser I<sub>1</sub>. 29 gutlich: am Rand nochmals von anderer, aber gleichzeitiger Hand: nota, nota I<sub>1</sub>.

versehung der narung nachgeen, als derselb artickl ausweist. Tête si aber des nicht, so sol man ir und den  
frawen daselbs sagen, das unnsere gnédiger herr die recht und process, so von unnsere heiligen vattern  
dem babst oder dem cardinal ausgangen sein und geistlichait berürent, nicht irren welle, sunder  
35 dieselben lassen, als recht ist, vollfûrn, wann seinen gnaden nyemandt rêtt, daz er si wider recht zeschir-  
men schuldig sey.

Auch soll man den cardinal bitten, daz er das gericht Ennemberg in aller maÛ, als yecz zehen jar  
gestanden ist<sup>10)</sup>, uncz auf den benannten gûtlichn tag auch ansteen lasse.

Item man sol schaffen mit herrn Balthazarn von Weltsperg, daz er das gût und die wegen, so er den  
40 von Brawneck und Brichsen genomen hat, an pûrgschafft furderlich wider ausgêb.<sup>11)</sup> Man sol in auch  
hörn lassen die antwurt des cardinals, wie er sich mit im und den seinen well gûtlich verrichten lassen und  
im das haimseczen. Auch so sol man die phêrd und wêgen, so zu Clawsen sein beliben, widergeben an  
schaden.<sup>12)</sup>

Die andern artickl, als si mit irer antwurt lawtten, süllten dabei beleiben.

---

33 das – 36 ist: *Anstreichung am Rand und Handweiser I<sub>1</sub>*.

---

1) *Hans Kripp verhandelte am 26. März 1458 in Buchenstein mit NvK; s.u. Nr. 5574.*

2) *Hans Kripp, Pfleger zu Thaur und ebemaliger herzoglicher Küchenmeister. Er war bereits mehrfach als Gesandter zu NvK geschickt worden; s.o. Nr. 5059. Vgl. auch Brandstätter, Ratsfamilien 143.*

3) *Überschrift: Des Krippen berbung auf ainen glaubsbrief von meiner frawen von Osterreich etc.*

4) *S.o. Nr. 5560 (1458 März 15).*

5) *S.o. Nr. 5489 (1458 Februar 6).*

6) *S.o. Nr. 5517 (1458 Februar 22).*

7) *S.o. Nr. 5515 (1458 Februar 21/22).*

8) *S. dazu Becker, Entwicklung der Appellation 18. Die öffentliche Verkündung der Appellation war bereits erfolgt; s. Nr. 5574 Z. 17. Die Appellation wurde von einem Diener der Herzogin namens Johannes in Brixen angeschlagen. NvK klagte am 17. Juni darüber, dass ausgerechnet dieser als herzoglicher Gesandter zu ihm geschickt wurde; s.u. Nr. 5658 Z. 25-27.*

9) *Bei den Verhandlungen über die Pensionierung der Äbtissin im Februar 1454 setzte man eine Pension von 300 Mark an, die bei dem offiziellen Wechselkurs von 1 fl. = 38 gr. der Münzordnung des Jahres 1453 ca. 316 fl., bei dem gebräuchlicheren Kurs von 1:48 immerhin noch 250 fl. betragen hätte (s.o. Nr. 3851, 4790 Anm. 3). Auch die damals erlangte päpstliche Bestätigung der Pensionierung ging von einer jährlichen Zahlung von 200 Dukaten aus, was bei dem üblichen Wechselkurs von 4:5 exakt 250 fl. entsprach; s.o. Nr. 3970. In jedem Fall scheint man nun eine geringere Pension angesetzt zu haben.*

10) *Nämlich so, wie es der auf zehn Jahre abgeschlossene und kürzlich ausgelaufene Vertrag vom 23. November 1447 vorsah; s.o. Nr. 5560 Anm. 16 mit Rückverweisen.*

11) *Zu den beschlagnahmten Gütern s.o. Nr. 5561 mit Rückverweisen.*

12) *Zur Affäre um den zu Klausen beschlagnahmten Wein s.o. Nr. 5332f.*